

**Protokoll zur 2. Sitzung des Forums Ostsee Mecklenburg-Vorpommern
17. Juni 2014
Landkreis Vorpommern-Greifswald
Dienststelle Anklam**

Protokollantin: Frau Strupp, Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern

Anlagen:

- Agenda
- Teilnehmerliste
- Präsentation Herr Born (TOPe 1, 2, 6 und 7)
- Grundsatzklärung
- Themenblock I: Fachkräfte**
- Präsentation Herr Dorok (TOP 3a)
- Präsentation Frau Rönick (TOP 3b)
- Präsentation Herr French (TOP3b)
- Landkreis Vorpommern-Greifswald**
- Präsentation Herr Gutgesell (TOP 4)
- Broschüren Landkreis Vorpommern-Greifswald
- Themenblock II: Technologietransfer**
- Präsentation Herr Svoboda (TOP 5a)
- Präsentation Herr Dr. Blank (TOP 5b)
- Präsentation Frau Heß (TOP 5c)

1. Begrüßung und Einführung

Herr Born begrüßt alle Teilnehmenden und dankt insbesondere Frau Paul-Walther und ihren Kolleginnen und Kollegen aus dem Landkreis Vorpommern-Greifswald für die Unterstützung zur Vorbereitung und Durchführung der Sitzung. Er weist darauf hin, dass die beiden Hauptthemen der Sitzung „Fachkräfte“ und „Technologietransfer“ aufgrund ihrer Breite nur angerissen werden können. Bei Bedarf können Einzelaspekte in Folgesitzungen vertieft werden.

Er erläutert, dass die Herangehensweise in beiden Themen gleich ist: Aufbauend auf einer Darstellung der politischen-strategischen Schwerpunkte im Land werden einschlägige Projektaktivitäten im Ostseeraum vorgestellt sowie ein Ausblick auf die neue Förderperiode gegeben. In der Perspektive geht es um eine engere Verzahnung von regionalen Prioritäten mit den Aktivitäten im Ostseeraum.

Alle Teilnehmenden stellen sich vor.

**2. Arbeitsweise und Ziele des Forums, Genehmigung Grundsatzklärung
(Präsentation Herr Born)**

Herr Born stellt noch einmal die Ziele des Forums vor. Demnach ist eine explizite Mitgliedschaft im Forum nicht vorgesehen. Die Grundsatzklärung dient in erster Linie Kommunikationszwecken, um beispielsweise Interessenten eine Orientierung über das Forum zu geben. Nachdem keine weiterer Diskussionsbedarf besteht, wird die Grundsatzklärung per Akklamation durch die Teilnehmenden angenommen.

3. Themenblock 1: Qualifizierung von Fachkräften

a) Aktueller Umsetzungsstand des Fachkräftebündnisses für das Land Mecklenburg-Vorpommern (Präsentation Herr Dorok TOP3a)

Herr Dorok (Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern) stellt den aktuellen Umsetzungsstand des Fachkräftebündnisses für das Land Mecklenburg-

Vorpommern vor. Der Hintergrund sind die demografische Entwicklung und der damit einhergehende Rückgang der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Das Fachkräftebündnis, datiert auf den 31. Januar 2011, zielt darauf ab, ein ausreichendes und gut qualifiziertes Fachkräfteangebot zu identifizieren, erschließen und zu sichern. Methodisch gliedern sich die Aktivitäten im Rahmen des Bündnisses in fünf Handlungsfelder, 29 Unterziele und 107 Maßnahmefelder. Herr Dorok präsentiert die Zwischenergebnisse aus den Handlungsfeldern sowie aktuelle Aktivitäten und Schwerpunkte ab 2015, insbesondere im Handlungsfeld 3 „Fachkräftepotenzial durch attraktive Rahmenbedingungen erschließen“. Im Übrigen wird auf die umfangreiche Präsentation von Herrn Dorok sowie die Darstellung des Fachkräftebündnisses auf der [Homepage der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern](#) verwiesen.

Fragen und Diskussion:

Auf Nachfrage erklärt Herr Dorok, dass es derzeit keine Bezüge nach Skandinavien in der Arbeit des Fachkräftebündnisses gebe. Es gehe eher um Zuwanderung im allgemeinen Kontext. Skandinavien sei ein Tätigkeitsbereich der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung in Rostock. Mit Blick auf Südschweden wurde auf die aktuellen Kontakte der Staatskanzlei in die Region Schonen verwiesen, die auch das Thema Fachkräfte / Jugendarbeitslosigkeit adressierten. Ferner seien keine Stakeholderseminare zum Fachkräftebündnis auf Landesebene geplant.

b) Erfahrungen aus der Ostseezusammenarbeit (Präsentation Frau Rönick TOP 3b; Präsentation Herr French TOP 3b)

Frau Rönick (ITC Bentwisch) präsentiert zur Einstimmung in das Projekt „[SBTP](#)“ des SB Programms einen Kurzfilm, in dem Jugendliche ihre Austausch Erfahrungen kurz darlegen. Thema des branchenoffenen Projekts „South Baltic Training Programme“ ist die Internationalisierung der Berufsausbildung.

Es wird resümiert, dass der Fokus auch auf Landesebene die Internationalisierung der Berufsausbildung sein sollte, eben weil Mecklenburg-Vorpommern so dicht an den Ostseeanrainern liege. Das Interesse bei Berufsschulen müsse hier noch stärker geweckt werden. Das unternehmerische Denken und auch Kenntnisse des Projektmanagements sollten im Curriculum stärker verankert werden.

Fragen und Diskussion:

- Frau Fischer (Argus Design) erkundigt sich, wie die Coaches und Unternehmen zur Beteiligung am Projekt ausgesucht wurden. Frau Rönick erwidert, dass die Projektpartner für die Coach- und Unternehmensauswahl verantwortlich waren.
- Herr Koschkar (Universität Rostock) erkundigt sich, ob sich nachhaltige Firmenkontakte entwickelt haben. Frau Rönick gibt an, dass z.B. in den Bereichen Physiotherapie und Friseurhandwerk im Nachgang ein Austausch zwischen den Berufsschulen stattfindet und sich die Betriebe untereinander besuchen.
- Herr Dr. Blank (Technologiezentrum Vorpommern) lobt das Projekt und erkundigt sich nach den finanziellen Verantwortlichkeiten für die Lehrlinge. Frau Rönick führt aus, dass jeder Projektpartner für seine Lehrlinge finanziell selbst verantwortlich war (z.B. Reisekosten), räumt im Nachhinein aber ein, dass das Budget besser hätte kalkuliert werden sollen.
- Frau Maleciak (Argus Design) erkundigt sich, ob das Projekt selbsttragend sei. Dies wird von Frau Rönick verneint.

Am **17. September 2014** findet die Abschlusskonferenz des Projekts „SBTP“ in Ringsted, Dänemark statt.

Herr Schubert (Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus M-V) macht darauf aufmerksam, dass es im laufenden South Baltic Programm Rückflüsse gibt, die für noch laufende Projekte eingesetzt werden können. Im Hinblick auf das Nachfolgeprogramm wären damit z.B. Konzeptentwicklungen möglich.

Herr French (Universität Rostock) stellt COHAB-Projekt im Rahmen des South Baltic Programms vor. Das Projekt zielt auf die Förderung der Mobilitätskultur und die Steigerung der Mobilitätsbereitschaft ab. Es endet am 30. Juni 2014.

Herr French resümiert, dass der persönliche Kontakt in der Projektumsetzung wesentlich sei. Weiterhin sollten Akteure „Botschafter“ und Multiplikatoren in der interregionalen Zusammenarbeit nutzen. Die Steigerung der Fachkräftemobilität erfordere auch interkulturelle Kompetenz. Die Nachhaltigkeit eines Projekts werde durch das Engagement aller Akteure und Stakeholder begünstigt.

Mithilfe einer SWOT-Analyse stellt Herr French kurz die Potenziale und Barrieren von Projekten im Ostseeraum dar. Im Ergebnis empfiehlt er, im Rahmen von Ostseeprojekten gewonnene Erkenntnisse zu bewährten Verfahrensweisen im Land zu übernehmen.

Fragen und Diskussion:

- Herr Noack (DLR Neustrelitz) erfragt die Nachhaltigkeit des Projekts. Hierzu erklärt Herr French, dass es unterschiedliche Auffassungen zur Verstetigung des Projekts innerhalb des Projektkonsortiums gegeben hätte, etwa was die Entwicklung von Leitfäden oder eines Patents angehe. Es sei langfristiges Denken erforderlich, bevor sich ein solches Projekt auch wirtschaftlich tragen könne.
- Herr Pentz (Universität Rostock) führt im Zusammenhang mit seiner Erfahrung im Projekt Generation Balt an, dass man nun die Förderanträge wesentlich produktorientierter schreiben müsse.

c) Möglichkeiten durch EU-Förderung

Herr Schubert stellt kurz die Inhalte und Schwerpunkte des South Baltic Programms 2014-2020 vor. Zum Thema Jugendarbeitslosigkeit stünde Mecklenburg-Vorpommern wohl als einziger Partner im Programm ganz gut dar. Die Quote in anderen Ländern sei schlechter.

Zusammenfassung Themenblock I: Qualifizierung von Fachkräften

Herr Born macht deutlich, dass die Ausführungen und Diskussionen zu Themenblock I gezeigt haben, dass der Transfer von Projektergebnissen ein wesentlicher Aspekt der Nachhaltigkeit von Projekten sei. Projekte dürften keine „Blackbox“ zum ausschließlichen Nutzen der Projektpartner sein, sondern sollten möglichst früh an potentielle Interessenten in Politik, Verwaltung und Wirtschaft herangetragen werden, um relevante und in der Fläche weiterverwertbare Ergebnisse zu erzielen.

4. Bildungsorientierte Regionalentwicklung im deutsch-polnischen Grenzraum (Präsentation Herr Gutgesell TOP 4)

Herr Gutgesell stellt die Folgen der Abwanderung für den Landkreis Vorpommern-Greifswald vor. Der Landkreis möchte vor allem seine Bürgerinnen und Bürger im Bereich des unternehmerischen Denkens und Handelns stärker befähigen und hierzu bereits in der Schule ansetzen. Nur so könne die Region langfristig entwickelt werden. Dafür wurde das Kommunale Bildungsmanagement im Landkreis implementiert: Vom RESI (regionale Stabilisierungsinitiative) zum REK (Regionales Entwicklungskonzept) – 3 Schwerpunkte: Bildung, Daseinsvorsorge und wirtschaftliche Entwicklung. Die Grenze nach Polen stelle hierbei ein Potential für den Landkreis dar, den es zu nutzen gelte.

Herr Gutgesell verwies im Übrigen auf die Broschüre „UniDorf“ des Landkreises zum Kommunalen Bildungsmanagement (zum Herunterladen verfügbar unter <http://www.bl-vg.de/index.php/de/downloads>). Der in der Tagesordnung vorgesehene Film „Chancen ohne Grenzen – Gemeinsam leben und lernen in der deutsch-polnischen Grenzregion“ konnte aus

Zeitgründen nicht gezeigt werden. Er soll nach Möglichkeit als Download in Europa-MV bereitgestellt werden.

Fragen und Diskussion:

- Herr French fragt, wer die Stakeholder im kommunalen Bildungsmanagement seien. Herr Gutgesell nennt beispielhaft KITAs, Eltern, Schülerfreizeitzentren und Sozialarbeiter an.

5) Themenblock II: Technologietransfer

a) Schwerpunkte der „Regionalen Innovationsstrategie 2020“ (RIS) des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Präsentation Herr Svoboda TOP 5a)

Herr Svoboda (Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern) stellt heraus, dass im bundesweiten Vergleich M-V relativ wenig im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) ausgibt. Die F&E-Ausgaben kommen überwiegend aus dem öffentlichen Bereich, während die privatwirtschaftlichen Investitionen vergleichsweise niedrig seien. Von 2007-2013 habe das Land 813 Projekte mit rund 152 Millionen Euro bezuschusst; davon 8 Prozent im LK Vorpommern-Greifswald; ein Großteil davon sei an die Universität Greifswald gegangen.

Die RIS 2020 sei für das Operationelle Programm EFRE erstellt und am 6. März 2014 im Strategierat Wirtschaft-Wissenschaft Mecklenburg-Vorpommern beschlossen worden. Am 9. April 2014 wurde das EFRE-OP bei der Europäischen Kommission eingereicht. Inhaltlich seien sechs Zukunftsfelder festgelegt worden (Informations- und Kommunikationstechnologie, Maschinenbau, Ernährung, Gesundheit, Energie, Mobilität), die mit 12 Handlungsfeldern unterlegt werden sollen. Herr Svoboda stellt die Handlungsfelder und Maßnahmen vor. Die Umsetzung von RIS 2020 im Land befinde sich im Anfangsstadium. Geplant sei der Aufbau von Clustern in den Zukunftsfeldern sowie einer Kommunikationsplattform, die Informationen zu Verbundprojekten im Land, die durch EU, Bund oder Land gefördert werden. Mit Blick auf die Verbindung zu Aktivitäten im Ostseeraum verweist Herr Svoboda darauf, dass der Zuwendungsempfänger der EFRE-Förderung seinen Sitz in M-V haben müsse. Ggf. könne eine Unterstützung bei der Vorbereitung von EU-Projekten erfolgen, beispielsweise in Form von Machbarkeitsstudien.

Fragen und Diskussion:

- Frau Dr Klinkenberg fragte nach Möglichkeiten, die EFRE- und Horizont2020-Förderung zu kombinieren. Herr Svoboda erwidert, dass eine Doppelförderung nicht zulässig sei und Maßnahmen sehr genau voneinander abzugrenzen seien.
- Herr Born fragt, ob sich die geplante Kommunikationsplattform (Handlungsfeld 10) an den Zukunftsfeldern orientieren werde. Herr Svoboda führt an, dass mittels einer Ausschreibung zunächst das Leistungsspektrum der Plattform geklärt werden solle. Vorstellbar sei, dass ein übergreifender Kalender für Veranstaltungen, Konferenzen, Suchfunktion für Potenziale bestimmter Bereiche sowie Möglichkeiten zur Kommunikation der Akteure untereinander dort verankert werden.
- Herr Dr. Blank fragt, ab wann Gelder für Umsetzung der RIS 2020 zur Verfügung stehen. Herr Svoboda teilt mit, dass dies nach Bewilligung durch die Europäische Kommission der Fall sein werde. Derzeit seien allerdings noch EFRE IV-Mittel (2007-13) verfügbar, die bis September 2015 auszugeben seien.
- Herr French fragt, ob bei der Entwicklung der sechs Zukunftsfelder der RIS 2020 der Qualifizierungsaspekt mit berücksichtigt worden sei bzw. dies angestrebt wird. Herr Svoboda verneint dies für die vorliegende RIS 2020. Eine weiterführende Beantwortung sei derzeit nicht möglich.

b) Erfahrungen aus der Ostseezusammenarbeit (Präsentation Herr Dr. Blank TOP 5b)

Herr Dr. Blank stellt das BioTechnikum Greifswald, Technologiezentrum Vorpommern sowie ScanBalt / Baltic Net Plasma Tec vor. Er regt an, die EFRE-Mittel nicht „zu regional“ auszugeben. Die internationale Zusammenarbeit biete Sichtbarkeit und einen Zugang zu internationaler Arbeitsteilung, Forschung und Entwicklung, Vermarktung, Vertrieb sowie die Bewertung von Lösungsansätzen, zumal häufig vergleichbare Probleme zu bearbeiten seien.

c) Möglichkeiten durch EU-Förderung und Dienstleistungen (Präsentation Frau Heß TOP 5c)

Frau Heß (Industrie- und Handelskammer zu Rostock/Enterprise Europe Network) stellt in ihrem Beitrag Möglichkeiten zur EU-Förderung (z.B. HORIZON 2020) sowie Dienstleistungen der IHK zu Rostock im Bereich Technologietransfer vor. Ergänzende Dienstleistungen werden auch durch das EEN angeboten (z.B. Partnership Opportunity Database, Matchmaking Events, Beratung zu europäischen Förderprogrammen). Außerdem sei das EEN auch der Projektpartnervermittlung unterstützend tätig (z.B. EUSBSR Seed Money Antrag „PATHOS“).

Zusammenfassung Themenblock II: Technologietransfer:

Herr Born fasst zusammen, dass die angedachte Kommunikationsplattform Transparenz hinsichtlich der Ansprechpartner für die Zukunftsfelder schaffen könne und somit in diesen Bereichen ein Austausch zwischen regionalen und ostseebezogenen Aktivitäten erleichtert werden könne. Wie im Bereich Fachkräftequalifizierung sei dies wichtig, um Synergien aus landesseitiger Förderung, EU- und Ostseezusammenarbeit zu nutzen.

6) Sonstiges

a) Veranstaltungen

Europäischer Tag der Meere/„Das Meer – Unser Blaues Wunder“

Frau Strupp (Staatskanzlei M-V) informiert über den Europäischen Tag der Meere, der vom 19.-20. Mai 2014 zu den Themen Innovation und maritime Technologien unter dem Titel „Innovation driving Blue Growth“ in Bremen stattfand.

Der „Europäische Tag der Meere“ ist die zentrale meerespolitische Veranstaltung in Europa und führt jährlich zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter maritimer Angelegenheiten zusammen. Mehr als 1200 politische Entscheidungsträger, Experten, Akademiker und Bürger kamen zusammen, um in Workshops und Plenarsitzungen darüber zu diskutieren, wie Innovation und Forschung in der maritimen Wirtschaft Wachstum und Arbeitsplätze in Europa schaffen können, dabei die Meere aber nachhaltig geschützt werden. Es wurde abschließend festgestellt, dass es großes Potential für Arbeitsplätze und nachhaltiges Wachstum in der maritimen Wirtschaft gebe. Um dieses Potential auszuschöpfen, müsse mehr in die Kenntniserwerb und Innovation investiert werden und dabei der Fokus auf der Nachhaltigkeit liegen.

Herr Pentz (Universität Rostock) informiert über einen Workshop, bei dem Akteure aus M-V, die auch im Südlichen Ostseeraum als Projektpartner aktiv sind, ihre Erfahrungen zur Verbindung von Bildung und maritimer Wirtschaft / Arbeitsmarkt in der Ostseeregion präsentierten. Im Ergebnis dessen wurde herausgestellt, dass das (Aus-) Bildungsangebot besser an die Bedarfe der maritimen Wirtschaft angepasst werden müsse.

Weiterhin informierte Herr Noack (DLR Neustrelitz) über die Schülerthementage DLR vom 11.-12. Juni 2014 zum Thema maritime Technologien / Fernerkundung, die in Anlehnung an den Europäischen Tag der Meere im Rahmen der Initiative des Bundesverkehrsministeriums „Das Meer – Unser Blaues Wunder“ in Neustrelitz stattfanden. Ein Workshop zum Thema

„Maritime Sicherheit“ findet am 18. November 2014 in der IHK zu Rostock statt (vorgeschaltet zur maritimen Zukunftskonferenz am 19. November 2014). Ein dritter Workshop mit dem Thema „Was braucht eigentlich die Industrie?“ sei in Planung.

Frau Dr. Hentzsch (Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde, IOW) informiert, dass es weiterhin möglich sei, Projektvorschläge für das Kommunikationsinstrument des BMVI „Das Meer – Unser Blaues Wunder“ einzureichen. Das Ziel des BMVI sei es, über das ganze Jahr hinaus über das Thema Meer zu informieren.

Das IOW veranstaltete in diesem Zusammenhang am 23. Mai 2014 einen Ostsee-Tag in Warnemünde, der auf großes Interesse stieß. Ungefähr 1.000 Personen besuchten u. a. drei Forschungsschiffe im Hafen.

Baltic Sea Days 2.-4. Juni 2014 in Turku, Finnland

Herr Born teilt mit, dass im Rahmen der Baltic Sea Days die Überarbeitung des Aktionsplans zur EU-Ostseestrategie angekündigt wurde. Ende des Jahres soll diese mit dem Ziel eines neuen Aktionsplans abgeschlossen sein.

Frau Rönick stellt in diesem Zusammenhang fest, dass derartige Veranstaltungen wenig für die Partnersuche/-wahl bringen. Man könne eher Networking betreiben, wobei das auch bei solchen Großveranstaltungen schwierig sei.

b) Website (Präsentation Herr Born)

Herr Born stellt die Website www.europa-mv.de vor. Dort findet man unter einem Extra-Reiter Informationen zum Forum Ostsee M-V. Hier sollen im Nachgang zu den Sitzungen alle Unterlagen (z.B. Protokolle, Präsentationen) bereitgestellt werden.

c) Termine

- 30. Juni 2014, Verbund der Technologiezentren MV lobt Inno-Award aus, Technologie- und Gründerzentrum Wismar
- 17. September 2014, Abschlusskonferenz des Projekts „South Baltic Training Programme“, Ringsted, Dänemark
- 3. Juli 2014, Verleihung des Rostocker „Kulturpaten“ im Rahmen des Projekts „Business Culture Partnership“
- 9. Juli 2014, „Ihr Einstieg in EU-Projekte - Informationsveranstaltung zu europäischen Förderprogrammen im Energie- und Umweltbereich“, IHK zu Rostock; <http://www.enterprise-europe-mv.de/veranstaltungskalender,show,details-2477,m-7,t-9,y-2014.html>
- 24.06. – 25.08.2014: Start der öffentlichen Anhörung des Programms „Südliche Ostsee“ 2014-2020; Hinweis auf Europa-MV: http://www.europa-mv.de/cms2/Europamv_prod/Europamv/de/ostsee/index.jsp?&pid=77400

d) Weiteres

Herr Schubert weist darauf hin, dass im South Baltic Programme die Antragsformulare etc. überarbeitet werden mit dem Ziel der besseren Handhabbarkeit. Hier bestehe die Chance über das Wirtschaftsministerium (Ansprechpartner Herr Schubert) einen Beitrag zu leisten. Die Teilnehmenden werden um Input für die weiteren Diskussionen im Programm gebeten.

7) Zusammenfassung, zukünftige Aufgaben und Ausblick

Zum Abschluss der Sitzung unterstreicht Herr Born, dass der strategische Bezugsrahmen für beide Themenblöcke in M-V sehr umfänglich sei. Aktivitäten im Rahmen der Ostseezusammenarbeit können hier einen wichtigen Beitrag bei der Implementierung dieser

Strategien leisten. Jedoch sei noch mehr Transparenz über Strukturen, Inhalte und Ansprechpartner notwendig, um eine bessere Verzahnung von Aktivitäten im Land und im Ostseeraum zu befördern.

Herr Born informiert, dass in diesem Jahr kein weiteres Forumstreffen geplant sei. Stattdessen sei eine größere Veranstaltung zur Ostseekooperation voraussichtlich zum Jahresende angedacht, die zugleich als „Eröffnungsveranstaltung der INTERREG – Programme mit MV-Beteiligung“ zu sehen sei. Eine nächste Sitzung werde es voraussichtlich im Frühjahr 2015 geben. Die Staatskanzlei M-V werde mit angemessenem Vorlauf die Themen der kommenden Sitzung mit den Teilnehmern des Forums abstimmen.

gez. Elisabeth Strupp
14. Juli 2014